

12.11.2018 um 06:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Christoph Wildfang.

Evangelischer Pfarrer, Arnoldshain

Streng - Manches Ende ist ein neuer Anfang

Ich besuche eine ältere Witwe. Gut bürgerlich. Ihre Haare akkurat hochgesteckt. Im Wohnzimmer ein großer Flügel. Vollgestellt mit Büchern. Wir trinken Kaffee. Der Anlass für meinen Besuch ist traurig: Wir sprechen über die Beerdigung ihres Mannes.

„Wie war er denn?“ , frage ich. Sie überlegt und schaut mich lange an. Hat sie meine Frage nicht verstanden? Lange Zeit sagt sie nichts. Dann nur ein Wort: „Streng.“ Ich habe mein Ringbuch aufgeklappt und schreibe dieses eine Wort hinein. Streng. Ich warte darauf, dass sie noch mehr über ihren Mann sagt. Aber es kommt nichts mehr. Nur das eine Wort in meinem Ringbuch: streng. Ob ich ihr ein paar nettere Worte vorschlagen sollte? Streng, aber auch... Manchmal schon streng, aber... Es ist still im Wohnzimmer.

Sie greift nach meiner Kaffeetasse und dreht den Henkel nach rechts und rückt meine Serviette passend zur Tischkante zurecht. Ich schaue sie an. Hat ihr Mann so etwas von ihr verlangt?

Ohne Worte erhebt sie sich. Geht zum Flügel. Er ist voll mit Büchern, Ordnern, Rechtssammlungen. Bedächtig nimmt sie alles von der Klappe über den Tasten.

Buch für Buch, einen Ordner nach dem anderen. Mit dem Handrücken wischt sie ein wenig Staub vom Tastendeckel. Dann spielt sie. Langsam. Ein bisschen ungeübt. Ohne Noten. Es scheint, als hätte sie ewig nicht gespielt.

Ich male mit meinem Füller in meinem Ringbuch. Um das eine Wort herum. Streng. Der Abschied von ihrem Mann scheint für sie auch ein Anfang zu sein. Fast ein Ausbruch. Es bedrückt mich, dass von einem langen Leben nur ein negatives Wort übrig ist. Würden andere Menschen freundliche Worte für das Leben des Verstorbenen finden? Ich hoffe es.

Ich drehe meine Kaffeetasse aufmüpfig herum und mache aus der Serviette einen dicken Ball. Die Frau am Flügel sieht's und spielt und spielt. Bis ich gehe.